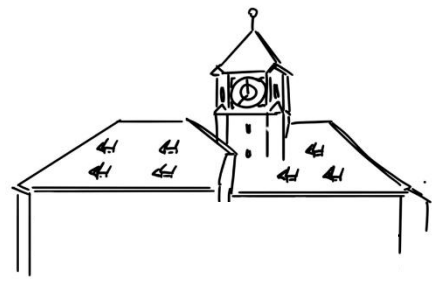


LERNEN^{IM} LEBEN.
IN DER SCHULE.



SCHULENTWICKLUNG

AN DER MITTELSCHULE

PESTALOZZI

REGENSBURG



LEITBILD & PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG

Die Lern- und Lebensvoraussetzungen unserer Schülerschaft sind so heterogen wie die Heranwachsenden selbst. Rund 85 % der Kinder und Jugendlichen bringen eine nicht-deutsche Herkunftssprache sowie vielfältige kulturelle Hintergründe mit. Ein Teil der SuS wächst in einem Umfeld mit eingeschränkten Bildungs-, Freizeit- und Erfahrungsräumen auf.

Daraus ergibt sich für unsere Schule ein besonderer Auftrag:

BILDUNG NICHT VORAUSZUSETZEN, SONDERN ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

Gerade vor diesem Hintergrund verstehen wir Lernen als aktiven, selbstbestimmten Prozess der Initiation und Integration in eine demokratische Gesellschaft. Ziel ist es, die SuS auf ihrem Weg zu mündigen und selbständigen Erwachsenen zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, ihr Leben als konstruktiver Teil einer freien und pluralen Gesellschaft zu gestalten. Sie sollen darin bestärkt werden, Aufgaben in der Gesellschaft entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Stärken zu erkennen, zu übernehmen und verantwortungsvoll umzusetzen. Auch deshalb werden vor allem die Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik gefestigt.

Zentral dafür sind:

- der Erwerb von fachlichen Kernkompetenzen sowie von überfachlichen Fähigkeiten wie kritischem und kreativem Denken, Kommunikation und Kooperation,
- das Erleben von (Selbst-)Wirksamkeit,
- sowie ein respektvoller, wohlwollender und zugleich kritisch-reflexiver Umgang miteinander und mit sich selbst.



FOTOS: GEORGINA FORSTNER

Die dafür nötigen Haltungen können nur entstehen, wenn sie sowohl vorgelebt als auch aktiv eingeübt werden. Lernen muss daher sowohl im schulischen Raum als auch in realen Lebenszusammenhängen ermöglicht werden. Die Vielfalt individueller Zugänge zur Welt darf dabei nicht nivelliert, sondern muss bewusst aufgegriffen, integriert und produktiv genutzt werden. Gerade in der Einzigartigkeit jedes Menschen liegt die innovative Kraft für die Gesellschaft.



Lernen im Leben: Erfahrungsräume außerhalb der Schule

Lernen wird an der Pestalozzi Mittelschule bewusst auch außerhalb des Klassenzimmers ermöglicht.

In der Draußenschule lernen die SuS in realen Lebenszusammenhängen:

- Natur,
- Kultur,
- Technik und Gesellschaft.



Viele Erfahrungen, die für andere selbstverständlich sind, werden hier erst zugänglich gemacht. Die Draußenschule stärkt Motivation, Gemeinschaftserleben und Selbstwirksamkeit. Die gemachten Erfahrungen werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und fachlich vertieft. Lehrplaninhalte werden so aufbereitet, dass sie im echten Leben erlernt und angewendet werden können: Es entstehen lebensnahe Anlässe für sprachliches Arbeiten, mathematisches Denken und fachliches Verstehen.

LERNEN ERHÄLT BEDEUTUNG, SINN UND ANSCHLUSS

AN DIE LEBENSWELT DER KINDER UND JUGENDLICHEN.

Lernen öffnen: Flexible Räume für selbstständiges Arbeiten

Ausgehend von diesem erweiterten Lernverständnis wurden die Klassenzimmer der 5. Klassen in einen gemeinsamen Gang verlegt und damit zu einem gemeinschaftlichen Lernbereich zusammengeführt (Klassenraum-Plus-Modell). Lernen ist damit nicht mehr an einen einzelnen Raum gebunden.

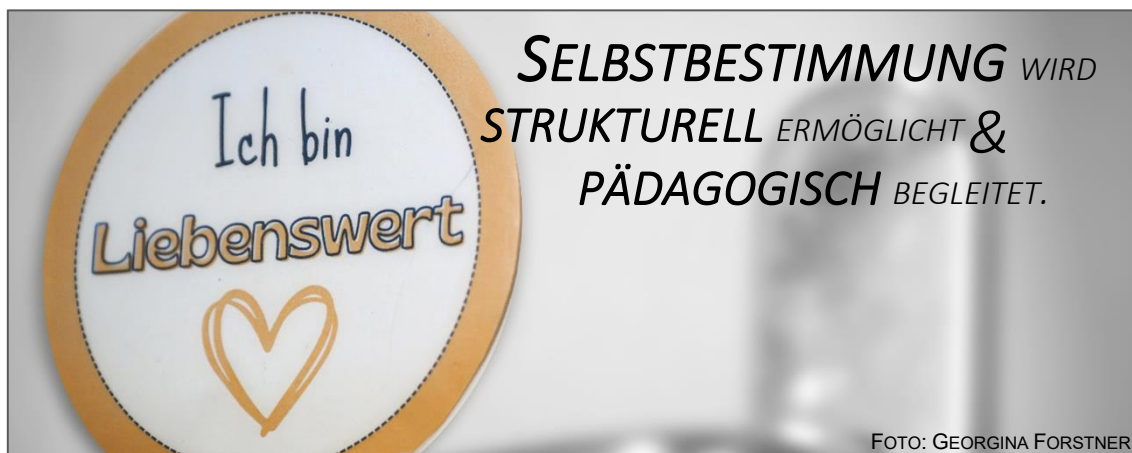
Ergänzend wurde eine Lernwerkstatt nach den Qualitätskriterien des Verbands europäischer Lernwerkstätten eingerichtet. Offene und flexible Lernräume schaffen Voraussetzungen für selbstgesteuertes, kreatives und verantwortungsvolles Lernen.

RÄUMLICHE ÖFFNUNG UNTERSTÜTZT EIGENSTÄNDIGE LERNPROZESSE.

Lernen selbst gestalten: Inhaltliche Öffnung und Wahlmöglichkeiten

Mit der Einführung der Wochenplanarbeit wurde die räumliche Öffnung durch inhaltliche Wahlfreiheit ergänzt. Die Lernwerkstatt wurde mit vielfältigen Freiarbeitsmaterialien zum Mathezimmer weiterentwickelt.

Die SuS entscheiden weitgehend selbst, wo und wann sie ihre Aufgaben bearbeiten. In Mathematik und Deutsch arbeiten sie mit Lernmappen mit klar definierten Lernzielen. Nach Abschluss eines Themenbereichs wählen sie ihren Gelingensnachweis und den Übergang zum nächsten Thema eigenständig. Die Verbindung aus Wahlfreiheit und klaren Lernzielen stärkt Motivation und Verantwortungsübernahme und unterstützt nachhaltige fachliche Lernprozesse.



Lernen gemeinsam verantworten: Soziales Lernen im offenen Setting

Gang und Mathezimmer fungieren als klassenübergreifende Lern- und Begegnungsräume (Cluster-Modell). So entstehen vielfältige Gelegenheiten für Austausch, Kooperation und gegenseitige Unterstützung über Klassengrenzen hinweg. Mit der Einführung des Churermodells wurden die Klassenzimmer zudem konsequent auf freie Arbeit ausgerichtet.

Die SuS werden angeregt, sich gegenseitig zu unterstützen. Lehrkräfte verstehen sich zunehmend als Lernbegleiter. Dazu gehört auch, dass die Kinder lernen, ihre Arbeit nach Abschluss selbstständig zu überprüfen und zu korrigieren.

SOZIALES LERNEN UND VERANTWORTUNG

FÜR DEN EIGENEN LERNPROZESS GREIFEN INEINANDER.

Lernen weiterentwickeln:

Nachhaltige und wachsende Schulentwicklung

Die beschriebenen Bausteine werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Während die Draußenschule bereits fest verankert ist, wird das offene Lernkonzept schrittweise auf weitere Jahrgangsstufen ausgeweitet.

Langfristiges Ziel ist es, Lernen im schulischen Raum und Lernen im Leben noch stärker miteinander zu verzahnen.

**SCHULENTWICKLUNG WIRD ALS
NACHHALTIGER, WACHSENDER PROZESS VERSTANDEN.**

AUF1BLICK

INNOVATIONSGRAD

Die Pestalozzi Mittelschule verbindet Draußenschule, offene Lernräume und selbstgesteuertes Lernen zu einem kohärenten pädagogischen Gesamtkonzept, das Lernen im schulischen und außerschulischen Raum systematisch öffnet.

SYSTEMATISCHE SCHULENTWICKLUNG

Dieses Gesamtkonzept ist prozesshaft angelegt, evaluativ begleitet und langfristig in die Schulentwicklung eingebunden.

WIRKUNG

Die SuS erleben Lernen als sinnvoll. Sie erfahren zunehmend gesteigerte Selbstwirksamkeit, übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess und entwickeln fachliche wie überfachliche Kompetenzen erkennbar weiter.

NACHHALTIGKEIT & ÜBERTAGBARKEIT

Die modulare Struktur und die beständige Evaluation ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung sowie die Übertragbarkeit des Konzepts auf unterschiedliche schulische Kontexte.



FOTOS: GEORGINA FORSTNER